

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 80 (2019)

Artikel: Erinnerungen von Käthi Zahler-Hari. 5. Teil
Autor: Zahler-Hari, Käthi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen von Käthi Zahler-Hari (5. Teil)

(Vergleiche Hiimatbriefe Nr. 76 – 79)

Der Erpresser

Am Morge, grad eeb wier hiin der Poschtschalter welen uftue – das sy denn nug öppis wie Pfeeschter gsy –, isch der Chef nus cho säge, än Erpresser trybi sys Uwäse. D Polizy wele ne verhafte u bruchi derzue üüsi Hülff. Är het nus dä Erpresserbrief im Poschtlager ziigt, wan är de chömi ga riiche. Enander naa sy zwee Polizischten aachoe, iina ir Uniform un iina i Zivil. Der Uniformiert isch sig i d Poscht ynhi ga verstecke, u der ander ischt ine Telefonkabine ga hocke, va wa uus är schöe a d Schaltera het gseh. Wen den der Erpresser dä Brief, fyn äs bitzi äs schwers u grosses Exemplar, het wele ga riiche, hii wers de hurtig dem Uniformierte söle ga säge.

Das het mer imel artig z sine ggää u mig schier ufgregt. I ha gfürchtet, däm Maa chöni ig de z weenig sachlig Bschiid gää. Dä schmecki den der Brate eeb ig dä Polizischt chönnti alarmiere u pfeji sig den dervaa.

Der ganz Morge ischt vil glüffe, un ig han der ganz Zyt my Schalter müessen offe haa u ha gangschtet. Erscht ab den Elfe isch es stiller worde, un ig han due hurtig zuetaa u ha d Kollegi, d Frou Heim näbendrand, la mache. I bin äs Schützi ga yschrybe, was ma denn nug va Hand het gmacht. Aber ig ha scho gyng hurtig ufggugget, wen öpper ischt inha choe. U würklig, iinischt isch d Frou Heim gäge ds Poschtlager, wie we das gar nüt Bsunderigs wee. Am Schalter ischt ä Heer inere flotte Aalegi, mit eme passende Hemmli un äre dezente Crawatte gstande. Äso gseht doch ki Erpresser uus, han ig gsinet. Aber wohl, d Frou Heim het dem Polizischt äs Ziihe ggää un ischt zrugg choe mit däm Brief. Der Polzischt ischt hurtig zur Tüür usi i d Schalterhala. Der Maa het ne gseh choe, het der Frou Heim der Brief us der Hand gschriss un ischt gägen Usgang gsprunge. Aber da het schon der ander Polizischt gwartet u het ma der Wääg versperrt. Der Erpresser het dem Polizischt aber in aller Geeji hinderuggs ä Schuestiich i Buch ggää, dass dä schier zämegsacket ischt. Aber der Uniformiert isch scho byma gsy u het nen am Arm packt. Dä het sig chöne drusdreje un isch zrugg zum Schalter gsprunge. D Frou Heim het hurtig zuetaa, u di zwee Polizischte hiin

der Erpresser chöne packe, hii ma Handschäli aagliit u sy usi mitma. Das allz het numen äs par Minute dduret. Jitz isch der Chef fürhachoe u het wele wüsse wie u wend. Är het var ganze Sach chum öppis gmerkt. Wier sy ganz verdatteretu da ghocket, d Frou Heim het sig müesse setze u het erzellt. Si hiigi gsinet, van däm laji sie sig de scho nät i ds Bockshore jage, aber wan dä umhi zugg zum Schalter choe sygi, hiigi är hurtig i rächte Rocksack greckt, wess dass är welti äs Schiessyse fürhanäh un aafaa ballere. Sie sygi äso erchlüpft, äs sygi ra schier uber ds Härz gfahre.

Erscht wan due öpper ir Schalterhalen äs bitzi traboesset het u het wele wüsse, was das afe fur ne Betriib sygi, dass all Schaltera zue hiige, han ig umhi uftaa u mit der Aarbiit wytergfahre. D Frou Heim het wägenug äs bitzi müesse sitze. Wier sy froh gsy, wan due d Mittagspousen isch choe. Wier hii kin Appetit meh ghabe, aber ä Schutz uber die Sach diskutiert u hiis äso verarbiitet. Am miischte z sine ggää het nus, wie ma sig vam Usgseh cha tüüsche u wie menga Lump inere schönen Aalegi cha stecke.

Käthi Zahler-Hari

Stadtsummer

D'Muuri sin grauwu,
D'Wyteni blauwu
Im Stadtsummer hie.
Äs chroeset kis Dächi,
Äs toesset kis Bächi,
Äs zieht mig wie nie!

Du füüriga Bruuch
Bim Bärgroesestruuch,
Du brünnscht, es wie nie,
Du züntischt scho lang:
«Chum ueha! I Wang!»
Wan iig – bi nug hie ...

Jakob Aellig, der 1947 den Adelbodmer Hiimatbrief begründete.